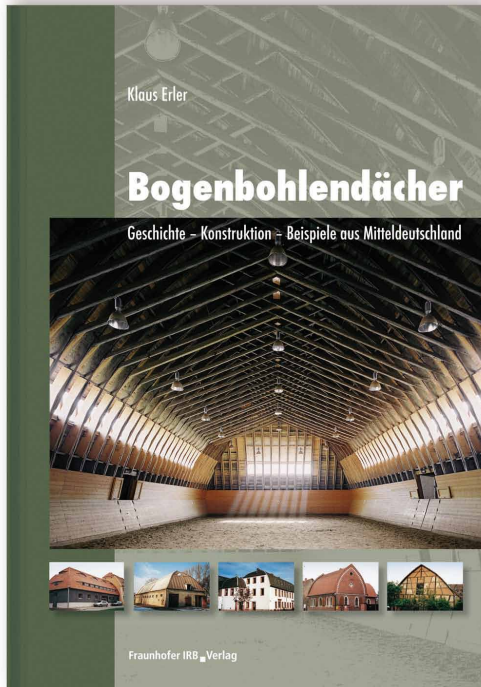


# Bogenbohlendächer

## Geschichte – Konstruktion – Beispiele aus Mitteldeutschland



### Klaus Erler

Fraunhofer IRB Verlag Stuttgart 2008  
104 S., 134 meist farb. Abb. und Tab., Gebunden  
ISBN 13: 978-3-8167-7467-9  
35,- €

Die Baukonstruktionen im Holzbau befinden sich in einem ständigen Entwicklungsfluss. Neue Entwicklungen ersetzen manchmal auch seit vielen Jahrhunderten bewährte Konstruktionsarten, wie seit etwa 40 Jahren der moderne Ingenieurholzbau mit der Stumpfstoßbauweise und Blechverbindern die traditionellen Holzverbindungen, auch im Umgang mit historischen Holzkonstruktionen, teilweise abgelöst hat. Ebenso gerieten die weit gespannten, freitragenden Dachkonstruktionen, sei es als Steildächer mit Spreng- oder Hängewerken, oder die bogenförmigen Bohlendächer bei vielen Planern aus dem Blickfeld. Erst durch die Renaissance der alten Holzbauwerke im Zug der Denkmalerhaltung seit den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts besann man sich wieder auf das hohe Kulturgut der alten Holzbauten. Viele Gebäude wurden unter Denkmalschutz gestellt. Im Zuge der Stadt- und Ortserhaltungsprogramme, oder auch als besonders wertvolle Einzelobjekte, wurden diese nicht wie vorher abgerissen und durch oft gesichtslose Neubauten ersetzt, sondern instandgesetzt, modernisiert und revitalisiert. Landwirtschaftlich genutzte Bauten dagegen waren und sind auch heute noch für die Eigentümer oder Kommunen selten ein schützenswertes Kulturgut. Nicht mehr benötigte Gebäude wur-

den und werden unkontrolliert abgerissen oder verfielen und verfallen bis zum Totalschaden.

Gekrümmte Dachkonstruktionen wurden im Orient bereits vor dem Mittelalter entwickelt und haben sich, in Deutschland bei Kirchen, Türmen und einigen Burgen bis heute erhalten. Diese Bauweise wurde bis Mitte des 19. Jahrhunderts im Kirchenbau, bei Theatern, Hallen und auch landwirtschaftlichen Gebäuden wie Scheunen, Reithallen oder Ställen mit stützenfrei weit gespannten Dachkonstruktionen besonders im Königreich Preußen verwendet.

Die Bogenbohlendachkonstruktionen sind eine interessante, aber nur wenig verbreitete Sonderbauweise. Es gibt in Deutschland nur noch wenige Gebäude mit Bogenbohlendächern, und zwar in Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, besonders aber in Mitteldeutschland. Klaus Erler hat sich dankenswerterweise dieser Rarität gewidmet. Nach dem Motto »durch besondere Dachformen kannst du die Welt kennen lernen«, bereiste er in mehreren Jahren Mitteldeutschland und dokumentierte und katalogisierte die ihm bekannten Relikte der Vergangenheit.

Nach einer Übersicht der Ausbreitung der Bohlendachbauweise in Deutschland werden die ihm bekannten Bogenbohlendächer in den einzelnen Bundesländern im Einzelnen vorgestellt. Ausführlich werden Baugeschichte und Konstruktion der Gebäude beschrieben. Aktuelle und historische Aufnahmen sowie Zeichnungen und Detailaufnahmen dokumentieren die einzelnen Gebäude. Als Abschluss des Buches werden die Konstruktionen vom Entwurf über die statisch-konstruktive Ausbildung bis zur Ausführung analysiert und eine Bewertung dieser Bauweise vorgenommen. Klaus Erler hat mit seiner Arbeit nicht nur ein wichtiges Dokument einer besonderen, leider in Vergessenheit geratenen Holzbauweise geschaffen, sondern auch bei vielen Interessierten die Neugierde zum Aufspüren noch nicht bekannter Bogenbohlendächer erweckt. Helfen wir ihm, weitere Objekte zu finden, und in ergänzten Auflagen dieses Buches zu veröffentlichen.

Ein gutes Buch für Denkmal- und Heimatpfleger, Bürgermeister und Stadtplaner. Architekten, Ingenieure und besonders Studierende, aber auch Zimmerleute können durch dieses Buch lernen, große Spannweiten mit einer leichten, seit vielen Jahrhunderten bewährten Holzkonstruktion zu überbrücken.

### Dieter Ansorge

Rezension erschienen in »Der Bausachverständige«, 4/2008

Für Bestellungen und weitere Informationen klicken Sie bitte hier: [Bogenbohlendächer](#)